

„Baden-Baden lebt vom Tourismus“

Parteien beziehen Position zu zentralen kommunalpolitischen Themen / Kurstadt muss kreatives Verkehrskonzept entwickeln

Bei der Kommunalwahl am 26. Mai bewerben sich acht Parteien und Gruppierungen um die 40 Sitze im Gemeinderat. Die Badischen Neuesten Nachrichten haben sie um ihre Ansichten und Positionen zu einigen zentralen kommunalpolitischen Themen gebeten. Die BNN präsentieren die Antworten in einer lockeren Folge.

Baden-Baden hatte in den beiden vergangenen Jahren jeweils über eine Million Übernachtungen. Wie viel Tourismus verträgt die Stadt?

CDU

Baden-Baden darf Tourismus nicht als lästig ansehen und nur überlegen wie viel davon man verträgt. Gerade die Kurstadt ist in hohem Maße auf Gäste angewiesen.

Baden-Baden ist eine außergewöhnlich attraktive Bäder- und Kurstadt, die vom Tourismus lebt. Davon hängen tausende Arbeits- und Ausbildungsplätze in Hotellerie, Gastronomie oder Einzelhandel ab. Außerdem ist eine positive

Entwicklung bei den Übernachtungszahlen viel nachhaltiger als ein Ansturm über reine Tages- oder Halbtagesgäste. Dies gilt insbesondere auch mit Blick auf die Umwelt- und Verkehrsbelastung. Das CDU-Fazit lautet: Übernachtungszahlen weiter steigern, dafür beim Massentourismus wo nötig gegensteuern.

Grüne

Da in den Übernachtungszahlen auch die Gäste der Rehakliniken und der Südbadischen Sportschule Steinbach mit eingerechnet sind, kann Baden-Baden weitere Besucher verkraften. Aber die touristischen Ziele müssen sein, Kultur und Natur miteinander zu vereinen. Dabei hat Baden-Baden noch ein großes Potenzial. Bei der Erstellung des zwingend notwendigen zukunftsfähigen Tourismuskonzeptes werden sich die Grünen aktiv beteiligen.

SPD

Von den Übernachtungszahlen der touristischen Hotspots ist Baden-Baden noch weit entfernt. Schließlich spült der Tourismus auch Geld in die Stadt, des-

sen Einzelhandel dringend auf diese Einnahmen angewiesen ist. Dennoch muss ein ausgewogenes Verhältnis gefunden werden zwischen Bevölkerungsgröße und Anzahl der Touristen. Eine Zweckentfremdungssatzung für Wohnraum oder eine City-Maut für Reisebusse müssen da steuernd eingreifen.

Freie Wähler

Die Baden-Badener Hotellerie, Gastronomie und der Einzelhandel leben vom Tourismus. In diesem Sektor verträgt die Stadt eine weitere Zunahme, insbesondere in den schwachen Monaten, wie Februar/März. Für diese Zeiten sollten finanzielle Anreize geschaffen werden, beispielsweise Einkaufsgutscheine, eine Woche umsonst im Hotel, bei einer Aufenthaltsdauer von drei Wochen oder kostenlose Stadtführungen.

FBB

Dies ist allen voran ein verkehrspolitisches Thema. Voraussetzungen für mehr

Tourismus sind: ein kreatives Verkehrskonzept mit zusammenhängenden verkehrsberuhigten Bereichen in der Kernstadt für mehr Lebensqualität der Bürger und Gäste und eine bessere Integration des Reblandes. Der unkontrollierte Verkehrsfluss in die Stadt muss auch neben Terminen der punktuellen Überfüllung, wie etwa dem Weihnachtsmarkt, nachhaltig gelöst werden. Dazu bedarf es aktiver Information und allen voran einer konsequenteren Umsetzung der Verkehrskonzepte. Daran muss sich auch das für viel Geld „neu“ erarbeitete Verkehrssystem messen lassen. Die Attraktivität einer Stadt steht und fällt mit der Lebensqualität, die sie Bewohnern und Besuchern bietet.

FDP

„Wir wollen keinen Massentourismus“, der Slogan aus früheren Jahren: „Baden-Baden Ihr Niveau“ hat nach wie vor Gültigkeit. Im Gegensatz zu Freiburg oder Heidelberg setzt die FDP auf

eine – in vielerlei Hinsicht – anspruchsvolle Tourismuspolitik. In den Übernachtungszahlen sind aber auch die Kongressgäste enthalten. Die Entwicklung als Kongressstadt, die Auslastung unseres Kongresshauses mit hochwertigen Veranstaltungen ist ein strategisches Ziel.

Die Linke

Baden-Baden lebt vom Tourismus. Allerdings sind es in der Hauptsache Tagestouristen, wenn keine Kongresse stattfinden, stehen Hotels leer. Die Stadt muss also Angebote fördern die Besucher auch für mehr als einen Tag begeistern. Gleichzeitig darf aber kein Verdrängungswettbewerb mit den Menschen in der Stadt erfolgen. Alle Bevölkerungsschichten haben Platz in der Innenstadt.

AfD

Baden-Baden verträgt noch mehr Tourismus, wenn wir die Verkehrssituation besser in den Griff bekommen. Außerdem sollte die Kurstadt mehr Übernachtungsgäste und nicht so viele Tagesausflügler anwerben.



Kommunalwahl